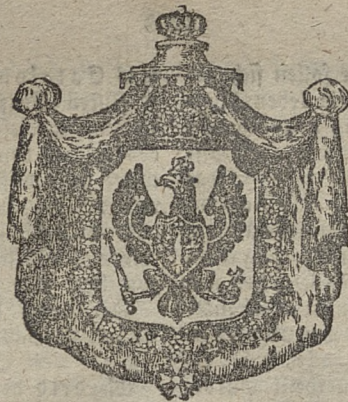


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 19. September.

Inland.

Berlin den 16. September. Se. Majestät der König haben dem Johann Thiele zu Neumagen, im Regierungs-Bezirk Trier, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Im Bezirke der königlichen Regierung zu Bromberg ist der bisherige Pfarrer Lawrence Dembowski in Strzelno, zum Pfarrer der katholischen Kirche in Rzadzkwil ernannt worden.

Der Kurfürstlich Hessische Wirkliche Geheime Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Wilkens-Hohenau, ist von Gastein hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 6. September. Ueber die Reise Sr. Majestät des Kaisers wird Nachstehendes aus Moskau berichtet: „Se. Majestät der Kaiser besuchten am 24. d. nach der Revue der in der Hauptstadt zusammengezogenen Truppen das Moskause Erziehungshaus und besichtigten alle Anstalten desselben. Nach der Mahlzeit nahmen Se. Majestät an der Spazierfahrt im Petrowschen Parke Theil, wo ein großer Theil der Einwohner Moskau's zusammenströmte. Am 25. ließen Se. Majestät ein Linien-Mandover von Truppen ausführen, die Sie, am Tage zuvor die Revue halten passiren lassen. Nach der Mahlzeit besichtigten Seine Majestät um 7 Uhr alle Einrichtungen des Alexandrowschen Palastes und um 12 Uhr Nachts reisten Sie nach Nishnij-Nowgorod ab. Am 27. um 2 Uhr Nachmittags kamen Se. Majestät der

Kaiser in erwünschtem Wohlseyn in Nishnij-Nowgorod an, wo man Se. Majestät erst zur Nacht erwartet hatte.

Frankreich.

Paris den 8. September. Es heißt, daß eine der ersten Maßregeln der Herren Gasparin und Rosamel darin bestehen werde, die in Pau und Tarbes versammelten, nach Spanien bestimmten Hülfscorps aufzulösen.

Das Dampfboot „der Styx“, das den Marschall Clauzel nach Algier gebracht hat, ist am 3. d. M. bereits von dort nach Toulon zurückgekehrt. Die Briefe, die es mitgebracht hat, sind angefüllt mit Details über die treffliche Aufnahme, die der General-Gouverneur bei seiner Rückkunft gefunden hat. „Seit der Rückkunft des Gouverneurs“, heißt es in einem jener Schreiben, „ist mehr als je von der Expedition nach Constantine die Rede; die Jahreszeit ist günstig dazu. Gutunterrichtete Personen wollen jedoch wissen, daß die Expeditions-Truppen erst gegen Ende des Monats September bei Bona zusammengezogen werden würden. Bis zu Anfang Decembers müßte die ganze Expedition beendet seyn, indem alsdann hier die Regenzeit eintritt.“

Man berechnet, daß sich in diesem Augenblicke etwa 54.500 Engländer in Frankreich aufhalten, die jährlich ungefähr 100 Millionen Fr. ausgeben.

Vorgestern Morgen fand sich ein Militär in der Uniform vom 15ten leichten Infanterie-Regimente bei der Intendantur ein, um einen Hospital-Zettel zu verlangen. Dieß wurde ihm verweigert, worauf er in der Wuth seine Papiere zerriß, mit den Worten: „Ich könnte einen ähnlichen Streich ausführen, wie Alibaud; er war aus meinem Regimente!“ Zwei Menschen bemühtigten sich seiner und schleppten ihn mit fort.

Die zu Ham befindlichen Minister sollen sich geweigert haben, die Umänderung ihrer lebenslänglichen Gefangenschaft in Verbannung anzunehmen, obgleich ihnen die Letztere die Freiheit verschafft hätte. Dies rührt von der Classification der Strafen des französischen Gesetzes her. Die Verbannung ist eine infamirende Strafe, das Gefängniß aber nicht. Durch Annahme der Umänderung würden sie sich freiwillig den Folgen des Gesetzes unterworfen haben. Die Hh. Peyronnet, Chantelauze und Guernon de Ranville haben dies abgelehnt. Hr. v. Polignac ist nicht in diesem Falle, weil die Natur der Strafe, zu der er verurtheilt wurde, schon den infamirenden Charakter an sich trägt.

Unter den Arabern in Algier circulirt eine Proclamation von Abd-el-Kader. Sie ist an alle solche gerichtet, denen Gott die Gnade erwiesen, daß sie Muhammed als seinen Propheten anerkannt haben. Der Emir fordert sie zu den Waffen auf, die sie nicht eher niederlegen sollen, als bis sie den Boden des Islams von den Ungläubigen gestäubert. „Wehe dem — heißt es darin — der gegen die Stimme des Dieners Gottes, dessen Worte alle Araber wiederholen müssen, taub bleiben dürfte! Der große Anführer der Franzosen kehrt nach Afrika zurück, mit ansehnlichen Streikräften, um sich aller Städte des Gebietes zu bemächtigen. Lassen wir uns durch diese Drohung nicht einschüchtern! Das Feld ist der wahre Aufenthalt der Araber: nur hier finden ihre Heerden Weide. Längst wären wir nicht mehr so frei, wenn Mauern uns umschließen. Lassen wir die Franken und die Verräther, wenn es deren unter den Gläubigen giebt, im Besitz der Städte. Begnügen wir uns, ihnen die Zufahren abzuschneiden und sie durch Verheerungen der Umgegenden auszuhungern.“ Der Emir selbst verspricht, sich stets an der Spitze der Tapfern zu zeigen, bis die Feinde zur Wiedereinschiffung genöthigt seyn würden. Von dem Sultan ist in dieser Proclamation gar nicht die Rede.

Nach Berichten aus Toulon ist die Brigg Sylphe nach der Levante abgegangen, um Admiral Hugon Befehle zur augenblicklichen Rückkehr nach den französischen Gewässern zu überbringen.

Die Gazette de France giebt folgende Nachrichten aus dem nördlichen Spanien: „Als der Karlistische Ober-Befehlshaber, General Billareal, in den letzten Tagen sein Hauptquartier abwechselnd von Salinas nach Durango und von hier nach Amurrio und Arciniega verlegte, bewachte er deshalb nicht minder die Streikräfte der Christinos, die in der Ebene kantonirten. Auf die Nachricht, daß der General Draa mit 9000 Mann Infanterie und 300 Pferden sich am 30. nach Bilbao in Bewegung gesetzt habe, nahm er rasch einen Marsch in dieser Richtung vor und nöthigte die Christinos, in ihre früheren Kantonirungen bei Vittoria zurückzukehren, nachdem er ihnen in zwei Gefechten einen nicht unbedeutenden Verlust zugefügt.“ —

Aus Catalonien meldet man, daß die von dem Karlisten-Chef Marotto, unmittelbar nach seiner Ankunft in dieser Provinz, begonnene Organisation des Heeres den besten Erfolg habe. Man schmeichelte sich, daß er binnen kurzem ein Armeecorps von 20 bis 30,000 Mann beisammen haben und daß er alsdann seinen Operations-Plan ausführen werde. Die Zeitungen aus Barcelona reichen bis zum 30., sind jedoch ohne alles Interesse.

Der General Bernelle befindet sich seit dem 30. August in Bayonne.

S p a n i e n.

Madrid den 28. August. (Journal des Déb.) Die Junta von Granada hat unterm 16. d. M. in Bezug auf die Geistlichkeit und die Kirchen-Einkünfte nachstehenden Beschluß gefaßt: 1) Die Abgabe der Erstlinge, welche die Landbauer an die Pfarer zu entrichten haben, ist abgeschafft. 2) Der auf die Hälfte reduzirte Zehnten ist für eine Staats-Abgabe erklärt, bis die Cortes, im Namen der constitutionellen Königin, gemeinsam mit der Königin-Regentin, der legitimen Regentin des Königreichs, eine andere für den Ackerbau weniger drückende Abgabe festgesetzt haben werden. 3) Der gegenwärtige und künftige Betrag dieser Abgabe, so wie die etwaigen Rückstände werden in die Staatskasse abgeliefert. 4) Die Ausgaben für den Kultus und die kirchlichen Dotationen werden in jedem Monate aus dem öffentlichen Schatz gezahlt; eben so der Theil des Zehnten, der für die Wohlthätigkeits-Anstalten bestimmt ist. Ein besonderes Dekret wird die Zahl der Priester, ihre Einkünfte, so wie die der Kirchen bestimmen. 5) Die Cortes werden, in Gemeinschaft mit der Königin, die Entschädigungen derjenigen Weltgeistlichen festsetzen, die an dem Zehnten Theil hatten. 6) Alle den Geistlichen und der Kirchen-Verwaltung gehörigen Güter und Einkünfte werden zum Besten des Staates und namentlich zur Bestreitung der Kriegskosten verwendet. 7) Die von der Geistlichkeit gezahlten Subsidien, Annuitäten und Pensionen sind aufgehoben. 8) Die Stolz- und Altar-Gebühren, so wie alle anderen Opferungen sind ebenfalls abgeschafft; der geistliche Weisand muß den Gläubigen unentgeltlich verabschiedet werden. Die außerordentlichen Fälle, in denen etwas zu bezahlen ist, sollen durch ein besonderes Reglement festgestellt werden. 9) Eine Junta, die aus dem Erzbischof von Granada, dem Bischof von Guadir, den Präsidenten der beiden Kapitel, zwei Geistlichen, drei Mitglieder der Junta und dem Intendanten der Provinz besteht, wird in vierzehn Tagen den Entwurf des Dekretes, von dem im Art. 4, so wie des Reglements, von dem im Art. 8 die Rede ist, vorlegen.“

Im National liest man die nachstehende Vorstellung, die an demselben Tage, wo die Verfassung von 1812. in Madrid proklamirt wurde, dem neuen Justizminister, Herrn Calatrava, übergeben ward:

„Wir, die Unterzeichneten, wenden uns an E. Excellenz mit folgendem ehrerbietigen Gesuche. Der Exminister Don Francisco Xaver Isturiz und alle seine Collegen haben, als sie im Ministerrathe beschlossen, der Königin-Regentin das Manifest vom 22. Mai zu überreichen, daß auch in Ihrer Maj. Namen gedruckt und am 25. publicirt worden ist, sich des Verbrechens des Hochverraths gegen die Nation schuldig gemacht, indem sie der Königin Ausdrücke in den Mund gelegt und Bestimmungen zugemühet, die eben so falsch als schimpflich für die Repräsentanten des Volks sind. Wir klagen sie dessen förmlich an, indem wir bereit sind, Caution zu stellen, und demnächst die Beweise beizubringen. Wir verlangen, daß diese Klage vor das competente Gericht gebracht werde, damit sofort zur Verhaftung jener Minister geschritten werde.“
— Folgen 123 Unterschriften.

Das obgedachte Blatt will auch wissen, daß Don Manuel Aguilar, ein entschiedener Revolutionair, in das Ministerium eintreten werde.

Nach Briefen aus Marseille wird an Mina's Aufkommen sehr gezweifelt.

Nach dem Bon Sens haben sich in der Central-Armee contre-revolutionaire Einflüsse geäußert.

Nach dem Mémorial des Pyrenées, stände es sehr schlecht um die pecuniären Verhältnisse der Armee der Königin: alle Dienste wären in Rückstand; den Lieferanten zu S. Sebastian, Bayonne, Pamplona und Vittoria schulde man bedeutende Summen; an letzterem Orte allein über 12 Mill. Realen. Zu S. Sebastian seyen die Magazine leer, man sey auf dem Punkte, das Mehl der Privatleute wegzunehmen, der Sold sey noch mehr in Rückstand, und das sey die Ursache, daß so Vieles fehlschlage.

D e u t s c h l a n d.

Leipzig den 10. Sept. Der Wiener Volksdichter und Schauspieler Raymond ist am 6ten d. zu Gutenstein bei Wien in Folge seines klagenerzehlten Selbstmord-Versuches mit Tode abgegangen.

Darmstadt den 7. September. Die Großherzoglich-hessische Zeitung schreibt: „Um etwaigen beunruhigenden Gerüchten vorzubeugen, theilen wir folgende, heute Abend hier eingetroffene Nachricht mit, aus welcher unsere Leser mit Freude und Dank gegen den Allmächtigen sehen werden, daß eine unsere Durchlauchtige Frau Erb-Großherzogin bedrohende Gefahr, Gottlob, ohne traurigere Folgen, die sie so leicht hätte haben können, vorübergegangen ist. Am 31. August, auf der Reise S. M. des Königs und der Königin von Bayern von München nach Verthesgaden, im Augenblicke der Abfahrt von Aibling, vor dem Monumente Sr. Majestät des Königs von Griechenland, als S. M. schon eingestiegen waren und Ihre Königl. Hoheit die Erb-herzogin von Hessen folgen wollten, scheuten die Pferde durch das Divaträfen des Volkes und eilten davon. Die Erb-Großherzogin fiel ge-

waltsam zu Boden. Nach Aussage der Aerzte hat der linke Arm sehr starke Kontusionen erhalten; der Unfall soll jedoch, nach den bisher hier eingetroffenen Nachrichten, zum größten Glück nicht von Bedeutung seyn, wenigstens ist es ersichtlich, daß F. R. H. schon am folgenden Tage einige Zeilen an Ihren in Nürnberg befindlichen Durchl. Gemahl schreiben konnte.“

Den 9. September. (Fr. D. P. U. Z.) Nach den neuesten Nachrichten aus Verthesgaden wird der (oben erwähnte) Unfall keine nachtheiligen Folgen für die Frau Erbgroßherzogin zurückerlassen, indem höchstdieselbe Ihrer Genesung entgegenstreitet.
Oesterreichische Staaten.

Prag den 11. September. Gestern Vormittag fand die Installation Ihrer Kaiserl. Hoheit der Erbherzogin Theresie als Abtissin des adeligen Damenstifts im Königl. Schlosse am Hradschin statt.

Am 8. d. M. besuchten Ihre Kaiserl. Majestäten, begleitet von Ihren Majestäten dem König und der Königin von Sachsen, so wie von sämtlichen hier anwesenden Erbherzogen und Erbherzoginnen, die Ausstellung Böhmischer Gewerbs-Produkte.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Der Bau der Posen-Slogauer Chaussee ist — so weit er das Posener Departement betrifft — in der Hauptsache als beendet zu betrachten, und diese Kunststraße wird dem Publikum binnen Kurzem zur Benutzung überlassen werden. Auch der Bau des Korrektionshauses zu Kosten, des Irrenhauses zu Dwinel und des Landstümmen-Instituts zu Posen gehen rasch vorwärts; desgleichen ist das große herrliche Gebäude der Louissenschule hieselbst, das der Stadt in jeder Hinsicht zur Zierde gereicht, seiner Vollendung nahe.

Man liest im Journal du Havre vom 15. August: „England, dieses Mutterland der Maschinen, und, nach den Vereinigten Staaten, die gewerfleißigste, kunstsinzigste Nation, verspürt jetzt die Wirkung, welche die Freunde der Industrie dem einfältig rohen Zertrümmern von Werkstätten und den unwissenden Gegnern der Fortschritte der industriellen Künste prophezeit hatten. Es fehlt jetzt an Armen in den Gegenden, wo die Maschinen, welche die Handarbeiten vernichten sollten, die größte Ausbeutung gewonnen haben. Zu Manchester und im ganzen Lancashire fehlt es mitten in einer Bevölkerung, die sich seit dem Frieden verdreifacht hat, an Arbeitern. Die Dampfschiffe, welche nach der Aussage gewisser ökonomischen die kleine Segelschiffahrt vernichten sollten, finden jetzt kaum Matrosen und Heizer genug, um das Doppelte des Preises, den die ehemaligen Matrosen der Küstenschiffahrt erhielten. Diese Thatsachen beweisen den Volkelassen, welche fürchten, es möchte ihnen wegen der vielen überall sich erhebenden Fabriken und Manufakturen an Arbeit fehlen,

was sie von den Fortschritten der Industrie zu erwarten, und was sie vom alten Schlandrian zu befürchten haben. Die fortschreitende Industrie kann allein Arbeit und Wohlfahrt verschaffen. Hungernoth und Elend entstehen bloß aus dem Widerstande gegen die Fortschritte des Zeitgeistes."

Auch aus Frankreich wird jetzt über die allgemeine Weinüberschwemmung geklagt. Fünf reiche Weinjahre hintereinander, das sey noch nicht erhört und müsse allen Handel lähmen. Wenn auch alle Keller, Fässer und Köpfe voll würden, so wisse man doch den Wein nicht mehr unterzubringen. — Eine Abhilfe bietet jetzt Oesterreich an; es hat die Einfuhr aller fremden Weine gegen eine sehr geringe Abgabe gestattet, und die Oesterreicher benutzen die Erlaubniß.

Bekanntmachung.

Im Hypothekenbuche des in Posener Regierungs-Departement, Udelnauer Kreises, belegenen adelichen Gutes Parczewo, steht für die Kirche zu Czerniejewo Rubr. II. No. 3. ein Kapital von 666 Rthlr. 16gGr., zu 3½ pro Cent zinsbar, auf Grund des Anerkenntnißes des früheren Besitzers von Parczewo, Paul v. Skorzewski, in dem Protokoll vom 30sten September 1796 eingetragen. Der hierüber am 12ten Januar 1826 vom Königl. Landgerichte zu Posen ausgefertigte Hypothekenschein, so wie das gedachte Auktion-Protokoll, soll, nach Angabe des Kirchen-Collegii zu Czerniejewo, verloren gegangen seyn. Es werden daher alle diejenigen, welche an die gedachte Post und das hierüber aufgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefe-Inhaber Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, ihre vermeintlichen Rechte spätestens in dem auf

den 29sten Oktober c. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Referendarius Lemon anberaumten Termine anzumelden und resp. nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Posen den 15. Juni 1836.

Königl. Ober-Landesgericht.

I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die adelichen Güter Bonkowo und Gloykowo nebst Zubehör, im Kreise Inowraclaw belegen, landschaftlich abgeschätzt auf 36,740 Rthlr. 5 gr. 10 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur-Abtheilung III. einzusehenden Taxe, soll

am 4ten Februar 1837 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Realgläubiger

Joseph v. Zagorski, ehemals in Gloykowo, wird zu diesem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

Der unten signalisirte Handlungsdienner Carl Ferdinand Bauer, des Verbrechens des Hochverraths beschuldigt, hat sich aus seinem bisherigen Aufenthaltsorte, Frankfurt a/M., entfernt, und soll von Frankreich aus nach Nordamerika zu reisen beabsichtigt haben.

An die verehrlichen Polizei-Behörden des In- und Auslandes ergeht daher im Auftrage des Königl. Kammergerichts das Ersuchen, den zc. Bauer, sofern er sich betreten läßt, zu verhaften, und gegen Erstattung der Kosten in die Hausvogtei-Gefängnisse zu Berlin einzuliefern.

Berlin den 11. September 1836.

Der Direktor des Königl. Kammergerichts-Inquiratoriats: (gez.) Dambach.

Signalement des Carl Ferdinand Bauer.

1) Stand: Handlungs-Commis; 2) Geburts-Ort: Wernke im Bayerschen, im Untermainkreise, später in Lissa im Großherzogthum Posen mit den Eltern wohnhaft; 3) Religion: evangelisch; 4) Alter: den 5. Mai 1805 geboren; 5) Größe: 5 Fuß 4 Zoll; 6) Haare: blond; 7) Stirn: offen; 8) Augenbraunen: blond; 9) Augen: braun; 10) Nase: und 11) Mund, mittel; 12) Bart: blond; 13) Rinn: rund; 14) Gesicht: oval; 15) Gesichtsfarbe: gesund; 16) Statur: mittel; 17) besondere Kennzeichen: keine.

Lanzunterrichts-Anzeige.

Daß mit dem 1sten Oktober mein Unterricht wiederum seinen Anfang nimmt, zeige ich ergebenst an.
S i m o n.

Börse von Berlin.

Den 15. September 1836.	Zins-Fuß.	Preuß. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102½	101½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100½	99½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	62	61½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102½	101½
Neum. Inter. Scheine dto.	4	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102½	102½
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	102½	—
Grossherz. Possensche Pfandbriefe	4	104	—
Ostpreussische dito	4	—	102½
Pommersche dito	4	—	102½
Kur- und Neumärkische dito	4	100½	—
dito dito	3½	98½	—
Schlesische dito	4	—	106½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	86½	—
Gold al marco	—	215½	214½
Neue Ducaten	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	4	5